

Nun ist das Jahr schon wieder einige Wochen alt und der Alltag läuft so wie immer – oder hat sich bei Ihnen etwas verändert? Allerdings ist in unserer schnelllebigen Zeit nie auszuschließen, dass zwischen dem Schreiben dieser Zeilen und der Veröffentlichung etwas geschieht, was die Welt völlig verändert. Ich möchte nur erinnern an das furchtbare Unglück in Bad Reichenhall. Innerhalb eines Augenblicks hat sich das Leben für die Angehörigen der Opfer völlig verändert. In einem Rundfunkgespräch hat die Reporterin einen Hundeführer gefragt, wie er mit diesen Erlebnissen zu Recht komme. Da er nicht so schnell eine Antwort geben konnte, meinte sie, dass er doch Krankenpfleger wäre und deshalb mit Leid und Schmerz umzugehen wüsste.

Ich glaube, dass wir Pflegenden durch die ständige Konfrontation mit außergewöhnlichen Lebenssituationen innerlich stark leiden. Nicht von ungefähr entstehen Schlaflosigkeit oder das allseits bekannte „Bournout-Syndrom“. Die Teilnehmer an unserem Projekt „Achtsamkeit“ erleben viel Positives zu dieser Thematik und ich wünsche mir, dass zahlreiche Folgeveranstaltungen daraus entstehen und insbesondere von Ihnen als Mitglieder wahrgenommen werden. Die Sorge für die anderen setzt immer die Sorge um sich selbst voraus. Die Sorge um gute Pflege wird uns auch in diesem Jahr im Verband wieder leiten. Unsere Vorstellungen darüber werden stark bewegt von den politischen Entscheidungen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Gesundheit und Gesundheitspolitik waren ein wichtiger Teil in den Koalitionsverhandlung unserer neuen Regierung. Der Koalitionsvertrag sieht vor die Prävention zu einer eigenständigen Säule der gesundheitlichen Versorgung auszubauen. Der neue Grundsatz: „Prävention und Rehabilitation vor Pflege“, wobei sich sofort die Frage nach der Pflegebedürftigkeit und ihrer Finanzierung anschließt. Die Pflegeversicherung soll auf alle Fälle erhalten bleiben. Demzufolge muss der Begriff der Pflegebedürftigkeit einer Überarbeitung unterzogen werden, bei der die aktuellen Erkenntnisse der Pflegewissenschaften zu berücksichtigen sind.

Weitere, uns allen bekannte Themen sind die Krankenversicherung, die ärztliche Versorgung, die Krankenhausversorgung und besondere Versorgungsformen speziell im letzten Lebensabschnitt. Es wird spannend sein mit zu erleben, wie die Reform des Gesundheitswesens in den nächsten Jahren weitergeht und in welcher Weise dabei der Forderung nach dem Wohle aller Rechnung getragen wird. Ausschlaggebend wird sein, wohin der Blick der Politiker sich richtet.

Das Fortbildungsprogramm dieses Jahres haben Sie ja bereits erhalten. Mit Sicherheit ist für jeden ein Thema dabei: das Sie anspricht und das Sie für Ihren beruflichen oder privaten Alltag brauchen können. Die Teilnehmerzahl der Seminare besteht in der Regel zu einem Drittel aus Verbandsmitgliedern. Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir in diesem Jahr die Zahlen erhöhen könnten. Es ist aber auch förderlich, immer eine Kollegin oder einen Kollegen mitzubringen, denn nur so kann er uns und unsere Arbeit kennen lernen.

Der Anfang eines Jahres ist mit dem Beginn einer Bergwanderung zu vergleichen. Gut ausgerüstet mit allem was notwendig ist beginnt man den Weg, der zunächst noch unbekannt ist, aber mit jedem Schritt vertrauter wird. Auch in diesem Jahr gehen wir wieder gemeinsam den Weg der beruflichen Verbandsarbeit zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen, die täglich am Krankenbett stehen sowie den hilfebedürftigen Menschen, die unsere Unterstützung benötigen. Wir gehen ihn aber auch im Vertrauen auf den Herrn, den treuen Begleiter unserer Wege.

Ihre

Monika Pöhlmann

Monika Pöhlmann

Inhalt

Nachruf für Adelheid Lingens	2
Patientenbefragung bei chronisch Kranken – Besonders hilfreich im Rahmen eines Benchmarks!	4
Die Satzung des Katholischen Berufsverbands für Pflegeberufe e.V.	9
Treue Mitglieder	11
Bundesverdienstkreuz für Frau Ingrid Fuchs	12
Herzlichen Glückwunsch: ConSozial Wissenschaftspreis ging 2005 an unser Mitglied Carola Nick	12
Richtlinie zur Anerkennung von Berufsqualifikationen endgültig verabschiedet	13
Recht & Tarif	14
Für Sie gelesen	16
DAK-BGW Gesundheitsreport 2005 Stationäre Krankenpflege: Arbeitszufriedenheit bei Pflegekräften sinkt	18
Veranstaltungen	19
Informationen aus den Landesgruppen	21
Das letzte Wort	24